



Abend-

Zeitung.

105.

Mittwoche, am 3. Mai 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Lh. Winkler (Lh. Hell).

Thuisfa *).

Sie naht! — und höher jubelt der laute Hain
Vom Lied der Nachtigallen, der Silberbach
Freut sich in seinen sanften Wellen,
Spiegel des Bildes der nah'nden Huldin.

Am frühen Morgen bringt ihr der Lerchen Chor
Hoch in den Lüften wirbelnd den Weihegruss,
Und aus der Blumen Nektar-Kelchen
Weh't ihr der West in das Herz Entzückung.

Ihr öffnet sich die Rose, die Lilie,
An Schönheit ihr und lieblichen Reizen gleich,
Und wo sie wandelt, wandeln Engel
Oder zum Schutz ihr verwandte Geister.

So sahen meine wachenden Blicke noch
Wie hoher Schönheit Urbild, so dacht' ich mir
Urania's, so Cydli's Doris
Himmliches Bild in des Dichters Träumen.

Seht, wie der Locken Wellen so sanft den Stolz
Der hohen Stirne mildern, ein Himmel strahlt
Aus ihren blauen Augen, Unschuld
Glüht ihr auf Wangen und Rosenlippen.

Ein himmlisch Lächeln strahlt ihr vom Angesicht
In stiller Würde, wenn zu der edlen That
Ihr Busen aufwallt, und ihr Herz sie
Nun zum Vollbringen des Wohlthuns leitet.

*) Von demselben Verfasser erscheint eine Sammlung von Gedichten, deren erster Theil lyrisch, der zweite aber idyllisch ist. Letzterer enthält eine malerische Darstellung der schönsten Gegenden Sachsens und Böhmens, und ist namentlich für Reisende in die sächs. Schweiz und die sächs. und böhmischen Heilquellen bestimmt. Er erscheint deshalb eher als der erste, und zwar mit beginnender Kurzeit.

Sie pflegt der kranken Krieger mit Götter-Huld,
Sie ist ein Trost der leidenden Armen, strömt
Begeisterung in des Jünglings Busen,
Wenn sie die Fahnen mit zarter Hand schmückt.

Und wenn in stillen Nächten der Sterne Heer
Sein magisch Licht zur schweigenden Erde geußt,
Wird ein Altar ihr Herz, ihr reiner
Busen erbebt im Gefühl der Andacht.

Sie ist den Musen hold, den Begeisternden,
Und singt der Sänger Tugend, so liebt sie ihn.
Was ihr empfindet, fromme Barden!
Lonet ihr Mund in Entzückung wieder. —

So ist das deutsche Mädchen! Wenn am Altar
Der Myrthenkranz ihr schönerer Liebe grünt,
Wird sie des Hauses sanfter Engel,
Schöner als Weib noch, denn Lieb' und Treue

Sind ihre Zierden, nimmer verwelfen sie,
Der Tugend Reize, schön noch im Silberhaar
Lebt sie beglückend, glücklich, sich im
Blühen der Enkelin neu verjüngend.

Hayn.

Ewald Dietrich.

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Thuer war diesmal der Sieg erkauft. Sechs und vierzig Spanier waren im Handgemenge gefallen. Alle übrigen hatten Wunden und triefen von Blut. Da blitzte ein Rettungstrahl durch die dicken Unglückswolken, denn im Namen des neugewählten Königs Kuitlahuagin, den Cortez, zum er-